

Predigt zu Jesaja 60, 1ff.

Oetwil am See, 2. Dezember 2018

Pfrn. Dorothee Lemke

Einführung „Was darf ich hoffen?“

Bevor es so richtig losgeht mit allem Vorweihnachtlichen wollen wir einfach noch einmal anhalten. Still werden, ins Licht schauen, auf Worte und Klänge hören, die Bibel aufschlagen, unsere Gedanken um etwas Wertvolles kreisen lassen. Umkreisen möchte ich heute morgen mit Ihnen das Thema „Hoffen“ – schon, weil mich eine Bewohnerin der Oase gebeten hat, das nächste Mal dazu etwas mitzubringen. Aber v.a., weil es ein wunderbares Adventsthema ist, ohne das wir in dieser Zeit eigentlich nicht auskommen.

Schon Immanuel Kant hat gefragt: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?“ Das Hoffen ist also neben dem Wissen und dem Tun die dritte grosse Konstante in unserm Leben.

Und voller Hoffnung ist die Bibel, hören wir aus dem Alten Testament aus dem 60. Kapitel des Propheten Jesaja :

„1 Mach dich auf, werde licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN ist aufgestrahlt über dir. 2 Denn sieh, Finsternis bedeckt die Erde und Wolkendunkel die Völker, über dir aber wird der HERR aufstrahlen, und seine Herrlichkeit wird erscheinen über dir. (...) 16 b. Dann wirst du erkennen, dass ich, der HERR, dein Retter bin, und dein Erlöser, der Starke Jakobs. 17 Statt Bronze bringe ich Gold, und statt Eisen bringe ich Silber, und statt Holz Bronze und statt Steinen Eisen. Und Frieden mache ich zu deiner Wache und Gerechtigkeit zu deiner Obrigkeit. 18 In deinem Land wird nichts mehr zu hören sein von Gewalttat, nichts von Verheerung und Zusammenbruch in deinen Grenzen, und deine Mauern wirst du Heil nennen und deine Tore Ruhm. 19 Nicht mehr wird die Sonne für dich Licht sein am Tag, und nicht der Mond wird als Lichtglanz für dich leuchten: Der HERR wird ewiges Licht sein für dich und dein Gott deine Herrlichkeit. 20 Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, und dein Mond wird nicht verschwinden, denn der HERR wird ewiges Licht sein für dich, und die Tage deiner Trauer werden ein Ende haben. 21 Und dein Volk, sie alle werden Gerechte sein und das Land für immer besitzen, als Spross meiner Pflanzung, als Werk meiner Hände, damit ich mich selbst verherrliche. 22 Der Kleinste wird zur Tausendschaft und der Geringste zur starken Nation. Überraschend werde ich, der HERR, es herbeiführen zu seiner Zeit.“

Predigt zu Jes 60 „Was darf ich hoffen?“

Liebe Gemeinde,

was hoffe, was erhoffe ich mir? für mich selber, für meine Nächsten, für unsere Gemeinde oder für die Welt?

Da ist der grosse Horizont der Bibel, der unser oft kleines, kleinliches Hoffen sprengt: Hoffen auf ein bisschen Frieden in den eigenen vier Wänden, eine bisschen Wohlstand für mich und meine Nächsten – das kann nicht alles sein.

Jesaja sagt es: Hoffnung ist nicht zu haben bei geschlossenem Fenster – das sind seine Hoffnungsbilder:

„In deinem Land wird nichts mehr zu hören sein von Gewalttat (...), dein Volk, sie alle werden Gerechte sein (...), der Kleinste wird zur Tausendschaft und der Geringste zur starken Nation.“

Ich nehme daraus zwei Hauptgedanken mit:

1. Hoffnung braucht einen Grund

Hoffnung kann ich nicht aus mir selber kreieren, sie braucht Grund und Boden. Alles andere ist die berühmte rosa Brille, die vielleicht alles Düstere in ein freundliches Licht taucht, aber auf Dauer nicht „verhebet“.

Der tschechische Reformpolitiker Vaclav Havel hat es so formuliert, für mich ein ganz wichtiges Zitat:

„Hoffnung ist nicht Optimismus. Es ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.“

Hoffnung als Gewissheit, dass etwas Sinn macht, auch wenn's dunkel ist, Jesaja formuliert es so: „Denn sieh, Finsternis bedeckt die Erde und Wolkendunkel die Völker, über dir aber wird der HERR aufstrahlen, und seine Herrlichkeit wird erscheinen über dir. Dann wirst du erkennen, dass ich, der HERR, dein Retter bin, und dein Erlöser, der Starke Jakobs.“

Wenn ich das in unser Leben hineinbuchstabiere, denke ich einmal (Adventszeit!) an alle Frauen in Erwartung (guter Hoffnung, wie man so schön sagt) und an alle die Kinder, die uns umgeben: wenn wir unsere Hoffnungen in sie setzen ist das ja viel mehr als dass wir ihnen ein tolles Leben wünschen, es meint dieser Wunsch nach Grund und Kraft und Sinn im eigenen Weg.

Und ich denke an die Menschen mit einer sogenannt „hoffnungslosen Diagnose“, z.B. mit Demenz. Ohne diesen göttlichen Grund und Sinn, ohne Herzlichkeit und Zuneigung sehen wir in ihnen nichts als ein entsetzlicher Verfall der Persönlichkeit. Aber mit Grund und Sinn sind da so viele Momente von Dankbarkeit, ganz einfach von Leben und Sein zu erfahren – diese schlichte Form der Hoffnung, dass wir keine Zufallsprodukte sind sondern Geschöpfe Gottes, in welchem Zustand auch immer.

2. Hoffnung ist widerständig

Unser Hoffen braucht einen Grund – und unser Hoffen soll nicht rosarot sein, sondern dunkelrot, kräftig, widerständig. So finden wir es bei Jesaja, aber auch im schönen Adventskalender „Der andere Advent“ für den morgigen Tag:

Fulbert Steffensky schreibt: „Hoffen heisst, darauf vertrauen, dass es sinnvoll ist, was wir tun. Hoffnung ist der Widerstand gegen Resignation, Mutlosigkeit und Zynismus.“

Ohne unsern Protest können wir nicht kräftig und nicht glaubwürdig hoffen, sagt die Bibel, sagen diese Autoren. Dann, wenn wir uns gegen etwas stellen zugunsten des grösseren Ziels: gegen übertriebenen Weihnachtskommerz, um die Geburt des Kindes im Stall nicht zu überdecken, gegen rigorose Sparmassnahmen im Gesundheits- und Sozialwesen, um die Schwächsten nicht zu gefährden, gegen Abschottung unseres Landes, um welt- oder zumindest europaweit solidarisch zu bleiben – Sie ergänzen frei.

Im Dienst der biblischen Hoffnung dürfen und müssen wir manchmal etwas streiten, aber wahrscheinlich gewinnen wir gerade dadurch auch Anteil am grossen Sinn. Ich wünsche uns in diese Adventszeit hinein, dass wir unsere äusseren und inneren Türen und Fenster weit offen halten, unsern Hoffnungen Beine machen und Flügel verleihen. So ist Gott mit uns unterwegs in seine Welt.

Amen.